

Kunstwerke, geprägt durch den Ort und durch Zufall

Schaffhauser Nachrichten, 17.3.2026

In der Vebikus Kunsthalle sind Werke von Ute Klein, Elisabeth Nembrini und Peter Lüem zu sehen. Die Vernissage fand am Freitagabend statt.

Wolfgang Schreiber

SCHAFFHAUSEN. «Sind wir alle Ikarus?», fragte die Kunsthistorikerin und Kulturjournalistin Ursula Badrutt. An der Eröffnung der Ausstellung im Vebikus gab sie eine Einführung sowie einen Rundgang durch die Räume mit den ausgestellten Kunstwerken. Die annähernd hundert Besucher der Vernissage am Freitagabend folgten ihren Ausführungen mit grossem Interesse. Sie meinte, es brauche Zeit, um sich auf die ausgestellten Werke der beiden Künstlerinnen und des Künstlers einzulassen. Die Ausstellung in der Vebikus Kunsthalle dauert bis zum 3. Mai 2026. Wer sich eingehender mit den Werken befassen möchte, dem empfiehlt Ursula Badrutt den Besuch des Künstlerinnengesprächs am Sonntag, dem 26. April.

Sehnsucht nach Freiheit

Ute Klein, Elisabeth Nembrini und Peter Lüem wurden alle an Universitäten und Kunsthochschulen ausgebildet. Gemeinsam ist ihnen, dass sie sowohl in

der Ostschweiz als auch in Zürich Ateliers haben. Andreas Lüthi, Kurator der Vebikus Kunsthalle, begrüsst die Gäste der Vernissage und stellte die Künstler kurz vor. Er wies dann auf begleitende Veranstaltungen hin. Am Sonntag, dem 26. April, um 14 Uhr moderiert Ursula Badrutt das erwähnte Künstlerinnengespräch.

Der Eingangsbereich der Vebikus Kunsthalle ist kaum wiederzuerkennen. Er erscheint wie eine Theaterbühne. Peter Lüem hat dort, ortsbezogen, eine multimediale Installation geschaffen. Ein raumgreifendes Konstrukt aus Bambus, Stoff, Papier, Bienenwachs, Folien, aus einfachem Material. Er nennt die mehrteilige Installation «Ikarus fliegt» und gleichzeitig auch «Ikarus flieht».

Peter Lüem verweist die Ausstellungsbesucher auf den Mythos von Ikarus als gescheiterten Traum vom Davonkommen, vom Fliegen und Fliehen, von der Sehnsucht nach Freiheit. Er lässt dabei an die aktuelle Situation denken: Weltweit befinden sich Menschen auf der

Flucht. Wir alle haben Sehnsucht nach Freiheit oder, wie Ursula Badrutt fragt: «Sind wir nicht alle Ikarus?»

Farben und Farben, die der Schwerkraft folgen

Peter Lüem ist im Erdgeschoss, Elisabeth Membrini im Südraum und Ute Klein im grossen Nordraum der Kunsthalle zu sehen. Ursula Badrutt stellte keine Gemeinsamkeiten der ausgestellten Werke her. Sie sind alle eigenständig.

Elisabeth Membrini zeigt extrem hochformatige Bildbahnen. Es handelt sich nicht um Gemälde, sondern um Farbfotogramme, die sie ohne Kamera durch experimentelle Belichtungen erzeugt hat. In völliger Dunkelheit bringt sie Licht direkt auf das analoge Fotopapier. Auf den langen Bahnen von schwerem Hochglanzfotopapier erscheinen die Farben dann flüssig und in mehrschichtiger Tiefe.

Ute Klein nimmt wiederum ortsbezogen im Nordraum mit einer grossen Wandmalerei Bezug zur speziellen Unterspann-Deckenkonstruktion



Die Künstler Peter Lüem, Ute Klein, Elisabeth Nembrini (v. l.) in einem raumgreifenden Konstrukt aus Bambus, Stoff, Papier, Bienenwachs und Folien.

Bild: Roger Hofstetter

der Vebikus Kunsthalle. Sie malt, indem sie Farbe verdünnt, auf einen liegenden Malgrund leert und diesen dann bewegt, sodass die Farbe

Flecken, Formen und Strukturen bildet oder in Linien auszieht, die der Schwerkraft folgen. Bei jedem Kippen der Leinwand wird die auslaufen-

de Farbe mit zuvor ausgelegten Papieren aufgefangen und zurückerhalten. «Ich arbeite beim Kippen mit dem Zufall, das ist spannend», sagt sie.